

Abonnement für Stettin monatlich 50 Pfennige,
mit Trägelohn 70 Pfennige, auf der Post vierteljährlich 2 Mark,
mit Landbriefträgergeld 2 Mark 50 Pfennige.

Inserate: Die 4gespaltene Beilzelle 15 Pfennige.
Redaktion, Druck u. Verlag von R. Grafmann. Sprechstunden nur von 12—1 Uhr
Stettin, Kirch. lag. Nr. 3.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, den 20. Oktober 1880.

Nr. 491.

Deutschland.

Berlin 19. Oktober. Die „N. Z.“ schreibt über den Weltpostkongress in Paris und die Ansprache des Herrn Grevy:

Der Weltpostkongress ist im Augenblick in Paris versammelt, einundzwanzig europäische Staaten sind in ihm vertreten. Egypten, die englischen Kolonien in Indien und Kanada haben gleichfalls ihre Bevollmächtigten geschickt; ein Vertreter der Vereinigten Staaten wird noch erwartet. Der im Jahre 1878 in Paris abgehaltene Weltpostkongress hatte das Internationale Bureau des Weltpostvereins damit beauftragt, ein Projekt für die Beförderung der kleinen Pakete im Weltpostverkehr auszuarbeiten; ein solches Projekt liegt jetzt vor und bildet den Gegenstand der Beratungen. Wie der Minister des Auswärtigen, Herr Barthélemy St. Hilaire, bei der Vorstellung der Delegierten hervorhob, ist der Vorschlag über den Paketverkehr im Weltpostverein von der deutschen Delegation und ihrem Chef, dem berühmten Herrn Stephan, ausgegangen. Wir theilen den charakteristischen Schluss der Ansprache des auswärtigen Ministers nach dem „Journal officiel“ hier mit:

„Ich habe keineswegs die Absicht, das endgültige Ergebnis Ihrer Arbeiten im Voraus im Detail zu beurtheilen, aber ich nehme keinen Anstand, auszusprechen, daß dieses Ergebnis die Frucht Ihrer Kenntnisse und des Sie besessenden eblen Eifers, eine so vielen anderen hinzuzufügende Wohlthat sein wird. Alle Klassen der europäischen Gesellschaft, besonders der Handelsstand, ziehen Nutzen aus einer Maßregel, deren Tragweite im Voraus abzuschätzen unmöglich ist, die aber ohne allen Zweifel sehr bedeutend sein wird. Der Fortschritt, welchen man Ihnen in einigen Tagen wieder vorzuweisen wird, wird das gemeinschaftliche Gut aller Völker sein. Es ist ein edler und trotzbarer Anblick, dessen alle Freunde der Menschheit inmitten so vieler schmerzlicher Beispielen sich laut freuen können. Was mich anbelangt, so beglückwünsche ich Sie, daß jeder von Ihnen im Namen seines Vaterlandes zur Eintracht und Wohlfahrt der Nationen beigetragen hat, bei welchen der Postdienst eine immer wesentlichere Stelle einnehmen muß. Sie haben Frankreich ersuchen wollen, Sie dieses Jahr wie vor zwei Jahren zu empfangen. Frankreich ist stolz und gerührt über das ihm gesandte Vertrauen; und wenn Sie nach Hause zurückkehren werden, so können Sie Zeugnis davon ablegen, was Sie hier gesehen, von der Aufrichtigkeit unseres Empfanges, von der Ordnung, die bei uns umgeben ist einiger schuldvollen Lebensweisen herrscht, von unserer aufrichtigen Liebe für den Frieden, welchen die französische Regierung zu erhalten verstand und welchen sie zu erhalten die unerschütterliche Beharrlichkeit hat. Dies, meine Herren, können Sie bei Ihrer Rückkehr Ihren Landesleuten versichern, und wenn wir uns in einigen Tagen trennen müssen, so werden wir sagen können, daß wir unsere Pflicht erfüllen, indem wir unseren Mitmenschen alles Gute gethan haben, was wir in dem Bereiche, in dem wir uns bewegten, thun konnten. Nochmals, meine Herren, heiße ich Sie im Namen Frankreichs willkommen.“

Herr Geh. Oberpostsrath Günther antwortete, indem er für den sympathischen und wohlwollenden Empfang im Namen der Delegierten dankte und seinen speziellen Dank für die huldvolle Weise zu fügte, in welcher des Leiters der deutschen Postverwaltung vom Minister gedacht worden war. Auch Herr Günther knüpfte an die allgemeine kulturhistorische Bedeutung des Weltpostvereins an. Dieser Ton wurde aufgenommen und verstärkt in der Rede, welche Präsident Grevy in der darauf folgenden Audienz an die Delegierten richtete. Auch hier bildeten der Friede und der Fortschritt der Welt das erfreuliche Thema der bereits telegraphisch mitgetheilten Rede. Wir können die Tendenz dieser Ansprache nur mit hoher Befriedigung begrüßen; regeln auch nicht Worte sondern Thaten den Lauf der Welt, so gemäßen doch friedliche Worte die Nationen an friedliche Gesinnungen und bereiten friedliche Thaten vor. Bezüglich des Inhaltes der Rede des Herrn Grevy haben wir einige Vorbehalte zu machen, die sich aber nur auf die Doktorfrage beziehen, ob die Philosophie in der Geschichte des menschlichen Fortschrittes wirklich die untergeordnete Stelle einnimmt, in welche sie der Präsident der französischen Republik in jenem feierlichen Staatsakte verwiesen hat. Die Umwandlung der

modernen Völker, die aus Kriegen und Eroberungen Fabrikanten und Kaufleute geworden seien, habe mehr gethan für den Frieden und die Freiheit der Welt geleistet als die Philosophie und die Politik, so drückte sich drastischer Weise Herr Grevy aus. Aus dem Vaterland Descartes', des Schöpfers der neuen Philosophie, erwarteten wir, aufrichtig gesagt, nicht einen solchen Ausspruch. Eine genauere Betrachtung würde zeigen, daß die Philosophie, indem sie die Geister befreite und selbstständig machte, jenen gewaltigen Aufschwung der Wissenschaften erst möglich machte und hervorrief, welcher durch die Hilfsmittel der modernen Technik die Welt umgestaltete. Descartes und Spinoza, Galilei und Newton, Kant und Laplace scheinen dem heutigen Verkehr, dessen civilisatorische Kraft gerühmt wird, sehr fern zu stehen, im Grunde führt alles auf sie und ihre Geistesgenossen zurück. Wie sind in der That etwas verwundert, jenem Ausspruch im Munde des französischen Staatsoberhauptes zu begegnen; vielleicht liegt eine Erklärung darin, daß Herr Grevy, berühmter französischer Senator und Abgeordneter, in den letzten Tagen ein Buch über die jetzige Republik herausgegeben hat, dessen politische Darlegungen die Sympathie des Herrn Grevy finden mußten, die ihn aber in die Herrn Littré als Positivisten eigene Abneigung gegen die Philosophie hineingezogen haben. Daß Herr Grevy von den Verdiensten der Politik für die Entwicklung der Menschheit wenig wissen will, dafür mag er wohl seine Erfahrungen haben.

Das Kölner Dombaufest hat auch in der französischen Presse eingehende Berücksichtigung gefunden. Die „Rep. fr.“ knüpft an die Feier unter Anderem folgende Betrachtungen:

„Fortan hat das Reich, welches sich Berlin zur Hauptstadt erkoren hat, nichts gemein mit dem heiligen römischen Reiche deutscher Nation, von dessen Wiederherstellung die Ideologen träumten. Es ist ein sehr modernes, sehr preussisches, ganz von militärischem und bürokratischem Geiste beherrschtes Reich, die wahre Fortsetzung des Staates Friedrichs des Zweiten, welcher unter allen Souveränen des 18. Jahrhunderts sicherlich derjenige gewesen ist, der am wenigsten nach dem Mittelalter roch. Er roch danach ungefähr ebenso wenig, wie sein Freund Voltaire. Die Frage der Zukunft ist also nicht, ob das Reich Wilhelms des Ersten und seiner Nachfolger der Einbildungskraft der Deutschen gefält, sondern ob es ihren materiellen Interessen Genugthuung geben, oder noch richtiger, ob ihr materielles Vermögen ihm die Mittel zu seiner Existenz gewähren kann. Wahrscheinlich beschäftigt diese Frage Herrn von Bismarck etwas mehr, als alle gothischen Feste, zumal wenn diese Feste klar beweisen, daß es mit dem Gothischen für alle Zeiten vorüber ist.“

Den Zeitungsmeldungen gegenüber, wonach die anderen Mächte einem weiteren Zwange zum Zweck der Durchführung des Berliner Vertrages abgeneigt seien, bemerkt heute die „Times“ nach einer Meldung des „W. T. G.“:

Daß der Vertrag soweit durchgeführt worden, sei hauptsächlich der Beharrlichkeit und Entschlossenheit Englands zu verdanken. Das Prinzip der britischen Politik sei gewesen, im Einvernehmen mit Europa zu handeln, ohne dieses Einvernehmen werde England nicht weiter gehen, als es bis jetzt gegangen sei.

Man darf hierin wohl einen Fingerzeig auf das Ergebnis der Verhandlungen erblicken, die Sir Charles Dike in den letzten Tagen mit den maßgebenden Persönlichkeiten in Paris gehabt hat und die einen lediglich negativen Abschluß gefunden zu haben scheinen.

Aus Konstantinopel meldet man, daß die Pforte sehr präkursorisch war von den Beschlüssen, zu denen das Kabinett Gladstone etwa einstimmig griffen möchte. Zwei als halboffiziös geltende Blätter, der „Wahy“ und die „Turque“, welche hierauf angepielt hatten, wurden alsbald auf 20 Tage suspendirt, eine Strafe, die allerdings alsbald zurückgenommen wurde, die aber zeigt, wie sensibel die türkischen Staatsmänner in dieser Richtung sind. Weiter meldet man uns aus der türkischen Hauptstadt, daß die Vertreter von Oesterreich, Frankreich und Deutschland dort damit beschäftigt sind, für konservative Orientpolitik, welche diese Mächte zu betreiben entschlossen sind, die Basis festzustellen. Der sehr lebhafteste Verkehr, welcher, schon äußerlich erkennbar, zwischen den Diplomaten herrscht,

erregt die Aufmerksamkeit. Der deutsche Botschafter hat, als Vorden des diplomatischen Korps, in Erwiderung auf die letzte Note der Pforte vom 11. Oktober verschiedene Fragen an den auswärtigen Minister durch den ersten Dragoman, Tessa, stellen lassen.

Der ehemalige französische Kriegsminister General Essey, bisher kommandirender General des 11. Armeekorps, ist nunmehr in Folge der bekanntesten Vorgänge aus seiner Stellung geschieden unter Erlassung folgenden Tagesbefehls:

„Ich sage Euch Lebewohl, um nichtswürdige Verleumdungen zu schanden zu machen, ohne daß die Würde des Oberkommandos davon berührt werden könnte. Ich habe den Kriegsminister ersucht, mich meiner Funktionen zu entheben, meine Bitte ist gewährt worden. Der Minister hat heute meinen Nachfolger bezeichnet und den provisorischen Oberbefehl dem General Benoit übertragen. Was mich betrifft, so wartet mit Vertrauen die Resultate der Untersuchung ab, welche beweisen wird, daß Euer ehemaliger General niemals aufgeführt hat würdig zu sein einer Vergangenheit, auf die er das Recht hat, stolz zu sein und würdig der Ehre, die ihm erwiesen wurde, als man ihn an die Spitze des 11. Armeekorps stellte.“

Aus Rom vom 15. d. schreibt man der „N. Z.“: Die Politik hält noch immer Ferten. In den Ministerien wird an den Vorlagen für das Parlament gearbeitet und auf der Konsultation kommt man wieder leichter, seitdem der Sultan die Abtretung von Dulcigno versprochen hat und man hofft, daß die Albanesen sich am Ende doch dazu verstehen werden, das platonische Versprechen des Sultans thatsächlich zu erfüllen. Da ich gerade von auswärtiger Politik spreche, will ich nicht unerwähnt lassen, daß die im „Dritto“ erschienenen anonymen Briefe darüber wenig Zustimmung, aber theilweise eine um so energischer Zurückweisung finden, obgleich sie neben vielen falschen und unzulässigen auch manchen richtigen Gedanken enthalten. Das „Dritto“ findet die auswärtige Politik Italiens unsicher, sagt, daß das Nationalitätsprinzip kein wissenschaftlich begründetes Prinzip und kein im allgemeinen Bewußtsein indiskutabel gewordener Rechtsatz, noch aber ein neugewonnenes Gesetz der Sozialwissenschaft sei, und fragt, ob Italien seine auswärtige Politik ausschließlich darauf stellen könne. Natürlich verneint das „Dritto“ diese Frage und plädiert gegen die Allianz mit Frankreich und für die Allianz mit Deutschland und Oesterreich. Durch den Widerspruch, den diese These fand, gereizt, sagt das „Dritto“ heute, daß, wenn man diese Politik nicht wolle, es würdevoller und vorthellhafter wäre, auf alle auswärtige Politik und auf allen Einfluß auf das Ausland zu verzichten und sich ausschließlich mit den eigenen inneren Angelegenheiten zu beschäftigen. Diese doktrinarischen Erörterungen haben nur deshalb Aufmerksamkeit erregt, weil das „Dritto“ für ein offizielles Organ Carotolis gilt und man darin eine Schwenkung Carotolis finden möchte.

Wie den Berliner Innungs-Vorständen, der „Magdeb. Ztg.“ zufolge, auf ein Ersuchen mitgetheilt worden ist, sind demnach authentische Eröffnungen über die Gewerbegesetz-Entwürfe des Fürsten Bismarck zu erwarten.

Ausland.

Paris, 18. Oktober. Heute Morgen war vor den verschiedenen noch bedrohten Klöstern eine große Menge von Neugierigen und Zeitungsberechtigten versammelt, während im Innern die Chefs der Ultramontanen verweilten, um den Mönchen bei ihren Protesten gegen die angeblige Bergewaltigung als Zeugen zu dienen. Als die Polizei bis 8 Uhr Vormittags nicht erschien, verließ sich die Menge.

Die Herzogin von Madrid, die Gemahlin des Don Karlos, welche mehrere vertriebene Mönche, darunter einen aus Frankreich ausgewiesenen Spanier beherbergt, soll gerichtlich verfolgt werden.

Rom, 14. Oktober. Garibaldi ist fast der einzige, der der inneren Politik in diesem Augenblicke Beschäftigung giebt. Man muß auch gesehen, daß er seine Zeit nicht verliert und mit Korrespondenzen eifert, was ihm an körperlicher Beweglichkeit abgeht. Erst kam Rochefort, dann Blaquie. Der letztere hat einen Brief an Garibaldi geschickt, der so toll ist, daß die italienische Presse ihn todtschmeißen für gut befindet. Wir selbst haben das Schriftstück nur in italienischer

Uebersetzung zu sehen bekommen; es mag daher vielleicht theilweise die Schuld des Uebersetzers sein, wenn es uns zum großen Theil einfach unverständlich erschien. Unter anderem stand darin, der Kaiser von Deutschland beabsichtige, das Mitteländische Meer zu einem „gothischen See“ zu machen, und was der Verwickelten mehr sind. Garibaldi beantwortet solche Sachen natürlich mit der üblichen zustimmenden Begeisterung. Ernsthafter als dieser Export von universal republikanischen Redensarten ist, daß er sich für eine vereinsmäßige Organisation des republikanischen Wesens in Italien bemüht und in diesem Sinne, theils brieflich, theils schriftlich auf die ultraradikalen Genossen wirft. Es heißt gar jetzt, er wolle nicht zu seinen Schwiegervätern gehen, sondern nach Rom kommen; auch hier soll ein republikanisches Comitium vorbereitet werden, doch hapert die Sache noch, weil die Leiter sich, wie gewöhnlich, nicht recht einigen können.

Provinzielles.

Stettin, 20. Oktober. Bei Eröffnung der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung theilte der Vorsitzende Herr Dr. Wolff ein Dankschreiben des Hrn. Professor Langhein und des Herrn Direktor Dr. Kleinjörge mit. Ersterer spricht den städtischen Behörden den Dank für die für seine Stellvertretung bewilligten Kosten, letzterer für die aus Anlaß seines 25-jährigen Jubiläums bewilligte Wittwen-Pension aus. — Auf das Vorlaufsrecht bei dem Grundstück Bellevuestraße Nr. 14 wird verzichtet und zu der Wegnahme der Pumpe am Bollwerk gegenüber der Klosterstraße und eines Spüllosteis unter der Langenbrücke die Zustimmung ertheilt. — Der Bericht über die Prüfung der Ruhbergsteinkassen-Rechnung pro 1879—1880 und des Kammerkassen-Revisions-Protokolls vom 20. v. M. wird entgegengenommen, ebenso der Bericht über die Prüfung der Polizei-Verwaltungskassen-Rechnung pro 1879 bis 1880, bei letzterer waren in einer früheren Sitzung einige Monits gemacht, dieselben sind zur Befriedigung der Versammlung beantwortet worden und wird Decharge ertheilt. — Für den Guts- und Gemeindefiskus Meßenthin soll von einem Fabrikanten in Stargard eine Feuerspritze zum Preise von 600 Mk. angeschafft werden, die altpommerische Feuer-Sozietät trägt dazu 30 pCt. der Kosten, der Rest soll von den Grundbesitzern gleichmäßig getragen werden und hätte darnach die Stadt 210 Mk. auf ihren Theil zu zahlen. Die Summe wird bewilligt, doch wird von Herrn Uhrmacher Dittmer der Antrag gestellt, den Magistrat zu ersuchen, daß die Spritze nicht außerhalb Stettins gekauft, sondern von einem hiesigen Fabrikanten angefertigt werden soll. Dieser Antrag wird angenommen.

Zur Vollendung der Dantzahafen-Vollwerks-Anlage bis zur Baumbrücke werden 32,000 Mk. bewilligt, eine bei dieser Gelegenheit von Herrn Grafmann gestellte Anfrage, bis zu welcher Zeit die Bahngelände bis zur Baumbrücke verlängert werden müßten, beantwortet der Referent, Herr Maschke, dahin, daß die Eisenbahn-Gesellschaften verpflichtet sind, die Gelände bald nach Fertigstellung der Anlage bis zur Baumbrücke auszubehnen. — Für das Zöllhauer Rettungshaus wird eine Subvention von 150 Mk. zur Beschaffung von Brennmaterial pro anno auf 3 Jahre bewilligt; ebenso 200 Mk. zur Pflasterung der Straßenverbreiterung vor dem Bogenschneider'schen Grundstück, Oberwief Nr. 59, und 28 Mk. 30 Pf. jährliche Unterhaltungskosten für eine neue Latrine an der Ecke der Moltkestraße und am Königsplatz. — Auf eine Nachlassmasse in Höhe von 13 Mk 75 Pf. wird verzichtet, und dieselbe der Justiz-Offizianten-Wittwenkasse überwiesen. — Zur Herstellung der Entwässerungs-Anlagen in der großen Wollweberstraße, zwischen der Mönchenstraße und dem Königsplatz, der kleinen Wollweberstraße und der Spitzgasse wird, nachdem die Verzinsung des Anlagekapitals gesichert ist, die Summe von 8845 Mk 30 Pf. bewilligt, auch der Anschluß des Polizei-Direktions-Gebäudes an die Entwässerungs-Anlage genehmigt.

Das alte zur Königslasferne gehörige Latrinengelände am Königsplatz dient der Stadt wahrlich nicht zur Zierde und in sanitärer Beziehung ist die Fortschaffung desselben dringend geboten. Es haben deshalb zwischen dem Magistrat und der Reichsfiskus Verhandlungen geschwebt, welche schließlich zu einem Vertragsentwurf führten, nach welchem

sch der Richtigstellung verpflichtet, das Gebäude abzureißen und innerhalb der Kaiserin Latrinen einzurichten, wenn die Stadt zur Spülung der Latrinen ein Wasser-Quantum von 8,72 Kubikmeter und den Wasserbedarf zur Spülung von 3 Wasserlosets gratis hergibt und Wasserzins nur für das mehrverbrauchte Wasser erhoben werden darf. Da durch die Beseitigung des Gebäudes einem großen Uebelstand abgeholfen wird, bleibt die Veranlassung, trotz der drückenden Verpflichtungen, nach einer kurzen Debatte, an der sich die Herren Prof. Lende, Dr. Meyer und Graumann beteiligten, ihre Zustimmung.

Stettin, 20. Oktober. Das neueste Circular des deutschen Fischerei-Vereins enthält einen interessanten Bericht über die Fischerei auf der Oder und ihren Nebenflüssen. Der Fluß wird als sehr gutes Fischwasser und zum Theil als sehr reich bezeichnet. Gefährdet wird die Fischerei zu Rathen durch 2 Papierfabriken, im Kreise Oppeln durch Cement- und Seifenfabriken wie durch Gerbereien. Im Kreise Bielefeld tödteten die Abgänge einer Lederfabrik viele Fische und ebenso thun 2 Zuckerfabriken Schaden, in Breslau wird die Oder stark verunreinigt, dort haben sich die Wollspinneret, Spiritfabrikation, Delaffinerie als den Fischen schädlich erwiesen. Von Schwedt ab thun die Verunreinigungen Schaden, welche nach der Verwallung von Gütchen und Schwedt weiter herabdrücken. Bei Schwedt hatten 5 Drischkisten auf der Oder 5 Wehre, an denen 500 bis 1000 Centner Aale gefangen wurden. Die Wehre mußten entfernt werden und der Fang hat dann aufgehört. Bei Wolgast thun Fabriken der Fischerei einigen Schaden. In dem Dammischen See, im Papenwasser und Haff wird Raubfischerei besonders schwunghaft betrieben. Im Krossener Kreise geben organisierte Banden dem Fischereistahl nach. Bei Döbmitz wird nach Aalen viel mit der Hand gefischt, wodurch sehr viele junge Aale vernichtet werden. Unterhalb Stettin thun Reiher, Fischottern und Cormorane der Fischerei Abbruch.

Den Pastoren Brede zu Gütow im Kreise Randow und Richter zu West im Kreise Schlawa ist der Rote Adler-Orden vierter Klasse und dem Hofrathen-Medanten, Domänen-Verwalter Raslow zu Treptow a. Toll., im Regierungsbezirk Stettin, der Charakter als Rechnungs-Rath verliehen.

Vorgestern wurde der bereits mehrmals vertagte Prozeß gegen den früheren Direktor der Berliner Societätsbrauerei, Johann Karl Heinrich Reh, vor der dritten Strafkammer des Landgerichts I in Berlin in erster Instanz zu Ende geführt. Ueber die Verhandlung lassen wir den Bericht der „Ber.-Ztg.“ folgen, welcher auch hiesige Kreise interessieren dürfte, da die Ritterschaftliche Privatbank bei dem Prozeß eine Rolle spielt: Laut Beschluß einer im April 1871 tagenden Generalversammlung obiger Aktiengesellschaft wurde die Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 100,000 Thaler beschlossen, für welche Summe die Grundstücke der Gesellschaft einem Herrn Maedde haften sollten. Das Schulddokument wurde demnach aus dem vermeintlichen Darleher zugefikt, ohne daß jedoch die Zahlung der Valuta erfolgt wäre; Maedde gedachte vielmehr die Summe durch Ausgabe von Prioritäts-Obligationen zusammenzubringen, deren Besitzer bekanntlich Gläubiger desjenigen Unternehmens sind, für welches dieselben ausgegeben wurden. Die Hauptobligation erhielt nun Reh

eingehängt, um dieselbe im Tresor der Gesellschaft aufzubewahren. Derselbe hat aber diese Obligation im Jahre 1874 der inzwischen fallirten Ritterschaftlichen Bank in Pommern notariell cedirt, um hierdurch für sich als Direktor und für andere Vorstandsmitglieder der Gesellschaft ausgebeuteten Wechselkredit zu erlangen. Hierzu soll er indessen nicht berechtigt gewesen sein. Trotzdem nun aber aus den Büchern der fallirten Ritterschaftlichen Bank durchaus nichts über das Wesen der stattgehabten Cession hervorging, und der Verteidiger des Angeklagten, Herr Rechtsanwalt Dr. Sello, in klarer Weise auseinandersetzte, daß der Angeklagte unweifelhaft in gutem Glauben gehandelt habe, die Zeugen aber mehr oder weniger nur Vermuthungen haben könnten, da die einzigen Personen, mit denen Reh wegen der Obligation verhandelt habe, — die ehemaligen Direktoren der Ritterschaftlichen Bank in Stettin, — verstorben seien, wurde der Angeklagte doch der Unterschlagung für überführt erachtet und zu 2 Jahren Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

In Stelle des verstorbenen Geh. Rathes Jedlin ist, wie die „Off.-Ztg.“ mittheilt, dem Direktor F. R. R. der Vorstoß der kgl. Eisenbahndirektion hier übertragen. Von Berlin ist nach hier als Mitglied der Direktion der Affessor Camp veretzt worden.

Westen stießen Arbeiter bei dem Fundamentgraben auf einem Grundstück der Birken-Allee in einer Tiefe von 1 Meter auf Menschenknochen und wurden vier noch gut erhaltene Schädel und eine Menge Knochen gefunden und gesammelt.

(Volksbericht.) Gefunden: In der Zeit vom 2.—10. d. M. das Diensthuch der unregelmäßigen, 1 Schirm, 1 Trauring, das Diensthuch einer unregelmäßigen, 1 Messingmarke und 31 Pfennige.

Alt-Schlawa, 16. Oktober. Die famose Stenmiller Pfändungs-Geschichte hat ihren vorläufigen Abschluß gefunden. Am 29. v. M. wurden die den rentierten Stenmüllern abgepfändeten und nach West gefachten Sachen öffentlich auf hiesigem Marktplatz verkauft. In demselben Tage wurde der hier seit dem 27. August inhaftete Stellmachergeselle Johann Wolter nach Stolp in das dortige Amtsgefängnis abgeliefert. Der Erlös der verkauften Sachen deckte aber noch nicht die Exekutionskosten. Eine zweite schärfere Exekution wäre unvermeidlich gewesen, wenn die Stenmüller nicht in letzter Stunde Vernunft angenommen und bezahlt hätten, was sie schuldig waren. Auch das Verhältnis der Einwohner zu ihrem Selbstregier hat sich besser gestaltet. Während dieselben geraume Zeit nie die Kirche besuchten und lose Leute den Herrn Prediger am Eingange des Dorfes bei seiner Ankunft, sowie bei seiner Abfahrt mit Hohn und Gespötte belästigten, so hat die Bebeligung nicht nur aufgehört, sondern der Kirchenschatz ist gegenwärtig auch ein reger geworden und haben sogar 17 Personen das heil. Abendmahl genossen. Am schlußendlich sind die beiden Wolter, Vater und Sohn, weggenommen. Dieselben sind von der Stolper Strafkammer am 13. Oktober verurtheilt worden, und zwar der Stellmachergeselle Johann Wolter wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu 4 Monaten Gefängnis und dessen Vater, der Stellmachergeselle Ferdinand Wolter wegen gleichen Vergehens zu 3 Monaten Gefängnis. Beide Angeklagten hatten am 27. August d. J.

den Gendarmen Sebastian und Rasche, welche vom Amtsvorsteher Zug-Barzin zur Betreibung von Pfarzgaben beordert waren, thätlichen Widerstand entgegengesetzt. Der Staatsanwalt hatte gegen beide der Angeklagten 9 Monate Gefängnis beantragt. Der Prediger soll übrigens Schritte zu seiner Befreiung gethan haben.

Bermischtes.

Ein tief erschütternder Vorfall bildete die Unterlage einer am Montag vor der ersten Strafkammer des Berliner Landgerichts I verhandelten Angelegenheit wegen fahrlässiger Tödtung gegen die verurtheilte Arbeiter Auguste Friederike Sophie Koppke geb. Jaensch. Am Vormittag des 20. März c. nahmen die Bewohner des vierten Stockes des Hauses Weinstraße 24 einen Brandgeruch wahr, der aus dem verschlossenen Zimmer der dort wohnhaften Angeklagten herausdrang. Sie ließen in Folge dessen die Thür gewaltsam öffnen und fanden zu ihrem Entsetzen das Bettchen, in welchem das einundneinhalb Jahre alte Söhnchen der Koppke lag, in Flammen und das Kind in halb verfohlenem Zustande vor. Die Angeklagte hatte Einiges zum Mittagessen zu kochen und deshalb auf kurze Zeit unter Zurücklassung ihrer drei Kinder die Wohnung verlassen und die Thür zu derselben verschlossen. Man kann sich das Entsetzen der bedauernswürdigen Mutter bei ihrer Rückkehr denken. Die Angeklagte nimmt an, daß das im Ofen brennende Feuer sich dem Bettchen mitgetheilt habe; die Angeklagte und die vernommenen Nachbarn hielten solches für unmöglich, sie nehmen vielmehr an, daß die Schwester des verbrannten Kindes mit einem Streichholz gespielt und das Kinderbettchen in Brand gesetzt habe. Die Verhandlung endete mit Freisprechung der Angeklagten.

Eine romantische Mordgeschichte, die übrigens aus verschiedenen Gründen noch weiterer Bekanntschaft bedürftig erscheint, erzählt der „Golos“ in seiner letzten Nummer. Vor etwa 7 Jahren stand vor einem preussischen Geschworenengericht eine sehr junge und ungewöhnlich hübsche Frau unter der Anklage, ihren Gatten, mit dem sie erst wenige Monate verheiratet gewesen, auf unheimlich Weise ums Leben gebracht zu haben. Der Mord war mit solcher Grausamkeit und unter Umständen, welche die Schuld der Frau im schlimmsten Lichte erscheinen ließen, vollführt worden, daß das Gericht ungeachtet der großen Jugend, des Geschlechts und der Thränen der Angeklagten sie zum Tode verurtheilte. In der Nacht vor der angeordneten Vollstreckung des Urtheils war es ihr jedoch auf unregelmäßige Weise gelungen, aus dem Gefängnis zu entfliehen und spurlos zu verschwinden. Sie war, wie sich jetzt herausgestellt hat, nach Russland gegangen, hatte in einem der inneren Gouvernements eine Stelle als Erzieherin erlangt und sich durch ihre Thätigkeit und ihr gewinnendes Wesen alsbald nicht nur allgemein beliebt gemacht, sondern auch ein kleines Kapital erworben. Endlich heirathete sie einen Russen und wurde selbst russische Unterthanin. Vor einiger Zeit war ihr Mann genöthigt, nach Kalisch überzufahren, welcher Ort bekanntlich nahe der preussischen Grenze liegt. Es konnte nicht fehlen, daß das Ehepaar dort in häufige Berührung mit Preußen kam — und eines Tages wurde die junge Frau von einem derselben erkannt und der preussischen Regierung Anzeige von der Entdeckung gemacht. Nachdem durch die pre-

fischerseits angestellten Nachforschungen die Identität der Gattin des russischen Unterthanen G. mit der verurtheilten Gattenmörderin konstatiert worden war, verlangten die preussischen Behörden ihre Auslieferung; die russischen kamen jedoch der Forderung nicht sogleich nach, weil Frau G. als Angehörige des russischen Reiches nach russischem Gesetz in Russland verurtheilt werden müsse; als verurtheilte Mörderin wurde sie jedoch verhaftet und befindet sich gegenwärtig im Gefängnis zu Kalisch, in Erwartung der Entscheidung der Auslieferungsfrage. Nach russischem Gesetz wäre sie jedenfalls nicht der Todesstrafe verfallen, sondern der Zwangsarbeit. Die Lage des Gatten ist auch keine beneidenswerthe — er soll dem Wahnsinn nahe sein.

Einer der durch die Schließung des deutschen Theaters in Pest zu Grunde gegangenen Schauspieler, welcher sich aus Verzweiflung das Leben genommen hat, wurde am Freitag in Pest zur Ruhe beigesetzt. Auf seinem Grabe erhebt sich ein einfaches Kreuz in den ungarischen Nationalfarben und mit der bittersamen Inschrift:

„Hier liegt ich nun frei von Sorgen
Und alles Jammers bar,
Es hat mich verurtheilt lassen
Der edelherzige Magyar.“

Jüngst hab' ich, den Seinen zu helfen,
Noch mein Talent geliebt —
Jetzt läßt er Wiedervergeltung:
Revanche pour Szegedin!“

Telegraphische Depeschen.

München, 19. Oktober. Der Schriftsteller Hermann von Schmidt ist heute Morgen gestorben.
Pest, 18. Oktober. Morgen Vormittag 17 Uhr findet die erste Sitzung der österreichischen Delegation statt und Abends 7 Uhr diejenige der ungarischen. Der Kaiser wird die Delegationen am 25. d. empfangen.

Monza, 18. Oktober. Der König und die Königin von Sachsen trafen heute hier ein und wurden von dem König und der Königin feierlich am Bahnhof empfangen.

Bukarest, 18. Oktober. Fürst Karl wird sich am Mittwoch zum Besuche des Fürsten von Bulgarien nach Ruffschul begeben und bereits Abends zurückkehren, da er am nächsten Tage in das Lager bei Roman abreist. Ein Minister wird den Fürsten nicht begleiten, da der Besuch nur ein Höflichkeitssak ist. Der „Pressa“ zufolge wird Fürst Karl demnächst wahrscheinlich auch dem Fürsten von Serbien einen Besuch abstaten.

Cettinje, 19. Oktober. In Nevela wurde bereits vorgestern zwischen Vedit Bey und dem montenegrinischen Delegierten über die von ersterem vorgelegte Konvention für die Uebergabe Dulcignos verhandelt. Nachdem montenegrinischerseits zwei Punkte des türkischen Entwurfs abgelehnt worden waren, erklärte Vedit Bey, die Verhandlungen aussetzen zu müssen, um neue Instruktionen einzuholen.

Konstantinopel, 19. Oktober. Montenegro hat verlangt, die Mächte sollten je einen Offizier designiren, um an den Verhandlungen über die Konvention mit Alija Pascha bezüglich der Uebergabe Dulcignos theilzunehmen. Russland hat dem Verlangen Montenegros zugestimmt, die übrigen Mächte haben noch nicht geantwortet.

| Berlin, 18. Oktober. | | Eisenbahn-Stamm-Aktien. | | Eis.-Prior.-Act. u. Oblig. | | Hypotheken-Certifikate. | | Banken-Actien. | | Wechsel-Konto vom 18. | |
|-----------------------------|----------|-----------------------------|----------|-----------------------------|---------|-------------------------|----------|----------------|----------|-----------------------|----------|
| Preussische Fonds. | | Altona-Elbe. | | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | | Hypotheken-Certifikate. | | Banken-Actien. | | Wechsel-Konto vom 18. | |
| Preuss. Reichs-Anleihe | 99,90 B | Altona-Elbe | 158,25 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1868 | 104,50 B | Preuss. Reichs-Anleihe | 158,25 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1871 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1868 | 104,50 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1873 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1871 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1875 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1873 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1877 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1875 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1879 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1877 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1881 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1879 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1883 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1881 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1885 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1883 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1887 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1885 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1889 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1887 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1891 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1889 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1893 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1891 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1895 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1893 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1897 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1895 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1899 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1897 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1901 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1899 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1903 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1901 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1905 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1903 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1907 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1905 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1909 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1907 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1911 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1909 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1913 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1911 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1915 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1913 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1917 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1915 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1919 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1917 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1921 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1919 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1923 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1921 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1925 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1923 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1927 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1925 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1929 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1927 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1931 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1929 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1933 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1931 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1935 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1933 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1937 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1935 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1939 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1937 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1941 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1939 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1943 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1941 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1945 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1943 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1947 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1945 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1949 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1947 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1951 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1949 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1953 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1951 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1955 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1953 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1957 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1955 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1959 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1957 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1961 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1959 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1963 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1961 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1965 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1963 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1967 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1965 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1969 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1967 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1971 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1969 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1973 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1971 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1975 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1973 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1977 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1975 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1979 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1977 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1981 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1979 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1983 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1981 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1985 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1983 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1987 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1985 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1989 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1987 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1991 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1989 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1993 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1991 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1995 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1993 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1997 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1995 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 1999 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1997 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 2001 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 1999 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 2003 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 2001 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 2005 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 2003 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 2007 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 2005 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 2009 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 2007 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 2011 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 2009 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 2013 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 2011 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 2015 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 2013 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 2017 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 2015 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 2019 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 2017 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Actien | 100,00 B | Wechsel-Konto vom 18. | 100,00 B |
| Preuss. Reichs-Anleihe 2021 | 99,90 B | Preuss. Reichs-Anleihe 2019 | 99,90 B | Berg.-Prior. Act. u. Oblig. | 99,90 B | Hypotheken-Certifikate | 100,00 B | Banken-Act | | | |

Das unheimliche Haus.

Roman

von

Ewald August König.

21. „Dann wird er schließlich doch noch seinen Abschied nehmen müssen.“

„Vielleicht hätte er es schon längst thun sollen. Er ist noch jung, und ich glaube, sein Onkel, der Vererber, würde ihm mit Rath und That beistehen, wenn er sich eine andere Laufbahn wählte.“

Hugo durchmaß dann die enge Zelle mit großen Schritten.

„Wie bitter man doch oft einen scheinbar ganz unbedeutenden Fehltritt bereuen muß!“ sagte er, tief aufathmend.

„Ich wollte das Beste und habe mich selbst um Freiheit, Glück und Ehre gebracht, und der Himmel mag wissen, was Alles mich noch erwartet! Wie denkt der Kommerzienrath über mich?“

„Auch er zweifelt!“

„Und seine Familie? Sie war mit stets jugendlich; ich meine, der Baubauin erlasse mich, wenn ich darüber nachdenke, welch' unsagbares Glück ich verschert habe. Fragen Sie nicht, Herr Doktor; ich darf nicht davon reden, ich muß schweigen und Alles, Alles auf mich nehmen.“

„Ich erlaube, auf was Sie hindeuten“, erwiderte der Anwalt voll Theilnahme; „Kommerzienrath Steinfeld hat ganz offen mit mir darüber gesprochen. Sie standen in der That vor einem glänzenden Ziele, das nun in unerreichbare Ferne gerückt ist. Der polnische Graf verleiht jetzt viel im Hause des Kommerzienraths; ich habe ihn im Rhein kennen gelernt und muß gestehen, daß er ein lebenswürdiger Gesellschafter ist, einer jener Auserwählten, denen ein Frauenherz nicht leicht widerstehen kann.“

„Und spricht man bereits davon, daß Adelaide —“

„Noch nicht; aber ich vermute, daß man sich bald mit dieser Verlobung beschäftigen wird.“

Hugo schweig eine Weile und blickte düster vor sich hin.

„Ich darf mich nicht beklagen“, sagte er endlich

mit gepreßter Stimme; „möge sie an seiner Seite glücklich werden! Das ist der einzige Wunsch, den ich noch hege.“

Der Advokat schied sich an, Abschied zu nehmen.

„Die Zeit drängt“, bemerkte er; „schon in der nächsten Woche soll die öffentliche Verhandlung stattfinden, und mir fehlt bis heute jeder Anhaltspunkt, auf den ich die Vertbeidigung stützen könnte.“

„Dennoch verzage ich nicht!“ erwiderte Hugo, ihm die Hand reichend. „Selbst wenn die Richter mich verurtheilen — die Wahrheit muß doch an den Tag kommen!“

„Und wenn es geschähe, so fürchte ich, daß es zu spät sein wird“, meinte der Anwalt kopfschüttelnd. „Das Räthsel könnte aber auch gar nicht gelöst werden und ich halte dies für sehr wahrscheinlich.“

Damit verließ er den Gefangenen.

Und jetzt schritt er verstimmt in seinem Kabinett auf und ab. Es war ihm ägerlich, daß er diesen Prozeß verlieren sollte; die glückliche Durchführung hätte nicht nur eine befreundete Familie aus Ruin und Noth befreit, sondern ihm selbst Ruhm und Ehre eingebracht.

Jetzt waren aber alle Hoffnungen geschwunden. Es unterlag kaum noch einem Zweifel, daß die Geschworenen den Angeklagten schuldig sprechen mußten.

Rudolf brachte einen Brief. Die Adresse war in französischer Sprache abgefaßt. Hastig erbrach Doktor Leitenring das Siegel. Der Brief enthielt nur wenige Zeilen; ein Advokat in Paris, mit dem Leitenring seit Jahren befreundet war, empfahl ihm den Ueberbringer des Schreibens so warm und anlegentlich, daß er unter allen Umständen Noth davon nehmen mußte.

Er ließ den Herrn bitten, einzutreten. Eine schwache Hoffnung stieg in ihm auf, daß er durch ihn vielleicht Aufschluß über den räthselhaften Franzosen erhalten werde.

Ein kleiner, elegant gekleideter Mann mit schneeweißem Haar und rundem, leicht gerötheten Antlitz trat ein.

„Charles Dufaur!“ stellte er sich mit einer leichten Verneigung vor, und der Advokat hieß ihn in französischer Sprache willkommen.

„Mein Freund hat Sie mir sehr warm empfohlen“, sagte er, ihm einen Stuhl anbietend. „Wenn

ich Ihnen irgendwie dienen kann, verfügen Sie über mich.“

Der Franzose nickte lächelnd und zog langsam seine Glacehandschuhe aus.

„Ich bin Ihnen außerordentlich dankbar“, erwiderte er; „vielleicht hat die Angelegenheit, die mich zu Ihnen führt, für uns das gleiche Interesse. Sie suchen einen Franzosen, der hier ein Gaunersüchchen verübt haben und dann wieder verschwunden sein soll?“

„Allerdings, aber —“

„Es darf Sie nicht überraschen, daß ich das weiß; ich bin Beamter der geheimen Polizei.“

„Und Sie verfolgen denselben Mann?“ fragte der Doktor hastig.

„Vielleicht ist es derselbe, den wir schon seit zwei Jahren suchen. Wollen Sie mir das Nähere mittheilen, so kann ich wohl daraus weitere Schlüsse ziehen.“

Doktor Leitenring berichtete die Aussagen Hugo's und beobachtete dabei das Mienenspiel des Franzosen, der aufmerksam und mit verständnißvollem Lächeln zuhörte.

„Und das ist Alles?“ fragte Dufaur, als der Advokat schwieg. „Sie haben keine Spur gefunden?“

„Nein“, erwiderte Leitenring.

„Vielleicht hat man nicht energisch nachgeforscht; man ist in solchen Fällen nur zu sehr geneigt, an ein schon eronnenes Märchen zu glauben.“

„Sie mögen Recht haben; überdies hielt es auch zu schwer, eine Spur zu finden, die sich mit Sicherheit verfolgen ließ. Glauben Sie auch jetzt noch, daß es derselbe Mann sei, den Sie suchen?“

„Ja, ich glaube es“, nickte der Franzose. „Wenn Sie mir ein halbes Stündchen Geduld schenken können, so will ich Ihnen die Schicksale dieses Mannes erzählen.“

„Sie können denken, wie sehr mich Ihre Mittheilungen interessieren!“

„So hören Sie! Es mögen jetzt 25 Jahre oder noch mehr verstrichen sein, als man eines Abends im südlichen Frankreich ein todtkrautes Weib auf der Landstraße fand. Neben ihr lagte ein etwa acht- oder neunjähriger Knabe, der auf alle Fragen nur einsilbige, mürrische Antworten gab. Land-

die Weiden in das nächste Dorf. Die Frau war allem Anscheine nach eine Zigeunerin; sie lag in Fieberdelirien und starb noch in derselben Nacht. Vor ihrem Tode hatte sie weder über sich noch über ihr Kind Auskunft geben können. Die Frau wurde auf Kosten der Gemeinde begraben. Der Orts-pfarrer nahm sich in christlicher Liebe des verwaisenen Knaben an und gab ihm seinen eigenen Familiennamen. Von seiner Vergangenheit wußte der Knabe nichts weiter zu berichten, als daß er mit seiner Mutter von Stadt zu Stadt, von Dorf zu Dorf gewandert war. Der Pfarrer gewann den talentvollen Knaben immer lieber. Er unterrichtete ihn in mehreren Sprachen und richtete sein besonderes Augenmerk darauf, die bösen Triebe in ihm auszurotten. Bei aller Mildeherzigkeit war er in Sachen der Erziehung ein strenger Mann, und die Furcht vor dieser Strenge wachte in der Seele des so lange verwahrloßt gewesenen Kindes die Frömmlichkeit.

Henri Latour — so ward jetzt der Knabe genannt — mochte zwanzig Jahre zählen, als er sich auf den Weg nach Paris machte, um dort sein Glück zu suchen. Der Pfarrer war zwar arm an Geld und Gut, aber er besaß Einfluß in vielen Kreisen der Pariser Gesellschaft und diesen Einfluß benützte er jetzt zu Gunsten seines Pfleglings. Henri war mit guten Empfehlungsbriefen ausgerüstet und fand eine Stelle in dem Bureau eines Advokaten. Dort blieb er nicht lange, die Arbeit behagte ihm nicht, denn sein reichlicher Sinn hatte ihn schon jetzt auf schlimme Bahnen geführt. Der Advokat entdeckte einige Veruntreuungen, verzichtete aber auf die Bestrafung, weil er den jungen Menschen nicht unglücklich machen wollte. Ich erzähle Ihnen das Alles, wie es später in den Akten gerichtlich festgestellt worden ist.“

„Fahren Sie nur fort“, sagte Doktor Leitenring, „ich vermute, daß diesen Mittheilungen Schlimmeres folgen wird.“

„Henri Latour war, wie ich schon bemerkte, ein geistig gewandter Mensch; ein kurzer Aufenthalt in Paris genügte, ihm gesellschaftliche Talente beizubringen, die mancher Andere in Jahren sich nicht angeeignet hätte. Er meldete sich auf eine Stelle, die eine Marquise von Roschfort ausgeschrieben hatte; er gefiel der alten Dame und wurde ihr Sekretär. Sie besaß große Güter in der Pro-

Börsen-Berichte.

Stettin, 19. Oktober. Wetter veränderlich. Temp. 7° N. Barom. 27° 9". Wind W. Weizen matt, per 1000 Mgr. loco gelb. 204—208, per 1000 Mgr. loco rot. 206—213, per Oktober 219, per 1000 Mgr. loco gelb. 206—213, per Oktober 219, per 1000 Mgr. loco rot. 206—213, per Oktober 219.

Stettin, 19. Oktober. Wetter veränderlich. Temp. 7° N. Barom. 27° 9". Wind W. Weizen matt, per 1000 Mgr. loco gelb. 204—208, per 1000 Mgr. loco rot. 206—213, per Oktober 219, per 1000 Mgr. loco gelb. 206—213, per Oktober 219, per 1000 Mgr. loco rot. 206—213, per Oktober 219.

Stettin, 19. Oktober. Wetter veränderlich. Temp. 7° N. Barom. 27° 9". Wind W. Weizen matt, per 1000 Mgr. loco gelb. 204—208, per 1000 Mgr. loco rot. 206—213, per Oktober 219, per 1000 Mgr. loco gelb. 206—213, per Oktober 219, per 1000 Mgr. loco rot. 206—213, per Oktober 219.

Stettin, 19. Oktober. Wetter veränderlich. Temp. 7° N. Barom. 27° 9". Wind W. Weizen matt, per 1000 Mgr. loco gelb. 204—208, per 1000 Mgr. loco rot. 206—213, per Oktober 219, per 1000 Mgr. loco gelb. 206—213, per Oktober 219, per 1000 Mgr. loco rot. 206—213, per Oktober 219.

Stettin, 19. Oktober. Wetter veränderlich. Temp. 7° N. Barom. 27° 9". Wind W. Weizen matt, per 1000 Mgr. loco gelb. 204—208, per 1000 Mgr. loco rot. 206—213, per Oktober 219, per 1000 Mgr. loco gelb. 206—213, per Oktober 219, per 1000 Mgr. loco rot. 206—213, per Oktober 219.

Stettin, 19. Oktober. Wetter veränderlich. Temp. 7° N. Barom. 27° 9". Wind W. Weizen matt, per 1000 Mgr. loco gelb. 204—208, per 1000 Mgr. loco rot. 206—213, per Oktober 219, per 1000 Mgr. loco gelb. 206—213, per Oktober 219, per 1000 Mgr. loco rot. 206—213, per Oktober 219.

Stettin, 19. Oktober. Wetter veränderlich. Temp. 7° N. Barom. 27° 9". Wind W. Weizen matt, per 1000 Mgr. loco gelb. 204—208, per 1000 Mgr. loco rot. 206—213, per Oktober 219, per 1000 Mgr. loco gelb. 206—213, per Oktober 219, per 1000 Mgr. loco rot. 206—213, per Oktober 219.

Stettin, 19. Oktober. Wetter veränderlich. Temp. 7° N. Barom. 27° 9". Wind W. Weizen matt, per 1000 Mgr. loco gelb. 204—208, per 1000 Mgr. loco rot. 206—213, per Oktober 219, per 1000 Mgr. loco gelb. 206—213, per Oktober 219, per 1000 Mgr. loco rot. 206—213, per Oktober 219.

Stettin, 19. Oktober. Wetter veränderlich. Temp. 7° N. Barom. 27° 9". Wind W. Weizen matt, per 1000 Mgr. loco gelb. 204—208, per 1000 Mgr. loco rot. 206—213, per Oktober 219, per 1000 Mgr. loco gelb. 206—213, per Oktober 219, per 1000 Mgr. loco rot. 206—213, per Oktober 219.

Stettin, 19. Oktober. Wetter veränderlich. Temp. 7° N. Barom. 27° 9". Wind W. Weizen matt, per 1000 Mgr. loco gelb. 204—208, per 1000 Mgr. loco rot. 206—213, per Oktober 219, per 1000 Mgr. loco gelb. 206—213, per Oktober 219, per 1000 Mgr. loco rot. 206—213, per Oktober 219.

Stettin, 19. Oktober. Wetter veränderlich. Temp. 7° N. Barom. 27° 9". Wind W. Weizen matt, per 1000 Mgr. loco gelb. 204—208, per 1000 Mgr. loco rot. 206—213, per Oktober 219, per 1000 Mgr. loco gelb. 206—213, per Oktober 219, per 1000 Mgr. loco rot. 206—213, per Oktober 219.

Stettin, 19. Oktober. Wetter veränderlich. Temp. 7° N. Barom. 27° 9". Wind W. Weizen matt, per 1000 Mgr. loco gelb. 204—208, per 1000 Mgr. loco rot. 206—213, per Oktober 219, per 1000 Mgr. loco gelb. 206—213, per Oktober 219, per 1000 Mgr. loco rot. 206—213, per Oktober 219.

Stettin, 19. Oktober. Wetter veränderlich. Temp. 7° N. Barom. 27° 9". Wind W. Weizen matt, per 1000 Mgr. loco gelb. 204—208, per 1000 Mgr. loco rot. 206—213, per Oktober 219, per 1000 Mgr. loco gelb. 206—213, per Oktober 219, per 1000 Mgr. loco rot. 206—213, per Oktober 219.

Stettin, 19. Oktober. Wetter veränderlich. Temp. 7° N. Barom. 27° 9". Wind W. Weizen matt, per 1000 Mgr. loco gelb. 204—208, per 1000 Mgr. loco rot. 206—213, per Oktober 219, per 1000 Mgr. loco gelb. 206—213, per Oktober 219, per 1000 Mgr. loco rot. 206—213, per Oktober 219.

Stettin, 19. Oktober. Wetter veränderlich. Temp. 7° N. Barom. 27° 9". Wind W. Weizen matt, per 1000 Mgr. loco gelb. 204—208, per 1000 Mgr. loco rot. 206—213, per Oktober 219, per 1000 Mgr. loco gelb. 206—213, per Oktober 219, per 1000 Mgr. loco rot. 206—213, per Oktober 219.

Stettin, 19. Oktober. Wetter veränderlich. Temp. 7° N. Barom. 27° 9". Wind W. Weizen matt, per 1000 Mgr. loco gelb. 204—208, per 1000 Mgr. loco rot. 206—213, per Oktober 219, per 1000 Mgr. loco gelb. 206—213, per Oktober 219, per 1000 Mgr. loco rot. 206—213, per Oktober 219.

Stettin, 19. Oktober. Wetter veränderlich. Temp. 7° N. Barom. 27° 9". Wind W. Weizen matt, per 1000 Mgr. loco gelb. 204—208, per 1000 Mgr. loco rot. 206—213, per Oktober 219, per 1000 Mgr. loco gelb. 206—213, per Oktober 219, per 1000 Mgr. loco rot. 206—213, per Oktober 219.

Stettin, 19. Oktober. Wetter veränderlich. Temp. 7° N. Barom. 27° 9". Wind W. Weizen matt, per 1000 Mgr. loco gelb. 204—208, per 1000 Mgr. loco rot. 206—213, per Oktober 219, per 1000 Mgr. loco gelb. 206—213, per Oktober 219, per 1000 Mgr. loco rot. 206—213, per Oktober 219.

Stettin, 19. Oktober. Wetter veränderlich. Temp. 7° N. Barom. 27° 9". Wind W. Weizen matt, per 1000 Mgr. loco gelb. 204—208, per 1000 Mgr. loco rot. 206—213, per Oktober 219, per 1000 Mgr. loco gelb. 206—213, per Oktober 219, per 1000 Mgr. loco rot. 206—213, per Oktober 219.

Stettin, 19. Oktober. Wetter veränderlich. Temp. 7° N. Barom. 27° 9". Wind W. Weizen matt, per 1000 Mgr. loco gelb. 204—208, per 1000 Mgr. loco rot. 206—213, per Oktober 219, per 1000 Mgr. loco gelb. 206—213, per Oktober 219, per 1000 Mgr. loco rot. 206—213, per Oktober 219.

Stettin, 19. Oktober. Wetter veränderlich. Temp. 7° N. Barom. 27° 9". Wind W. Weizen matt, per 1000 Mgr. loco gelb. 204—208, per 1000 Mgr. loco rot. 206—213, per Oktober 219, per 1000 Mgr. loco gelb. 206—213, per Oktober 219, per 1000 Mgr. loco rot. 206—213, per Oktober 219.

Stettin, 19. Oktober. Wetter veränderlich. Temp. 7° N. Barom. 27° 9". Wind W. Weizen matt, per 1000 Mgr. loco gelb. 204—208, per 1000 Mgr. loco rot. 206—213, per Oktober 219, per 1000 Mgr. loco gelb. 206—213, per Oktober 219, per 1000 Mgr. loco rot. 206—213, per Oktober 219.

Grosche Hamburger Silber-Lotterie,

genehmigt und concessionirt von des Kaisers und Königs Majestät für die preuß. Staaten.

Hauptgewinne:

Eine reiche Silberausstattung für eine elegante Haushaltung, 240 Gegenstände enthaltend, im Werthe von M. 15.000.
Eine vollständige Silberausstattung, 240 Gegenstände enthaltend, im Werthe von „ 10.000.
Eine vollständige Silberausstattung, 130 Gegenstände enthaltend, im Werthe von „ 5.000.
Ein Tafel-Ausfaß mit 2 Frucht- und 2 Confectschalen im Werthe von „ 2.500.
Ein Thee- und Caffer-Service, 9 Gegenstände enthaltend, im Werthe von „ 2.500.

Ferner:

1995 Gewinne, bestehend aus ca. 9000 diversen Silbergegenständen, wovon der kleinste Gewinn im Werthe dreifach den Preis des Loses übersteigt.

Ziehung am 1. November 1880.

Die Gewinnliste wird in dieser Zeitung veröffentlicht.

Loose à drei Mark in der Expedition dieser Zeitung, Stettin, Kirchplatz 3

Großartige Auswahl

neuester Unterröcke in Belour, Filz, Zanella, Atlas, Glanelle, wollene Beinkleider für Damen und Kinder, Tricot-Jacken und Beinkleider.

Warme Winter-Oberhemden

vorzüglich gearbeitet von 2 M. 50 Pf. an.

Damen-Nachtjacken u. Beinkleider

in besten Elasser Parchenden und Negligéestoffen.

Sämmtliche Wäsche-Artikel nur in unseren eigenen Werkstätten vorzüglich eigen und dauerhaft gearbeitet

!! zu unseren bekannt sehr billigen festen Preisen!!

Gebrüder Aren,

Breitestraße 33.

Um einen noch größeren Umsatz zu erzielen,

offerire zu abnorm billigen Preisen und führe grundsätzlich in allen Artikeln nur die besten Qualitäten:

Wollene, Belour- und Wigogne-Tricothemden und Beinkleider, Strümpfe, Beinlängen, Gamaschen, Westen, Tricotanzüge f. Kinder, Pulswärmer, Leibbinden, Kniewärmer, Cachenez, Shawls, Mantillen, Damen- und Kinder-Röcke, Handschuhe in Buckskin und handgestr. Gobelins-Handschuhe, die neuesten Dessins von engl. Spitzen- und Watten-Tailenrücken,

engl. und deutsche Strickwolle in allen Farben.

Rud. Gramtz, (obere) Schuhstraße 3.

Franz. Korsets,

reichste Auswahl, schön sitzende Facons, äußerst billig.

Rud. Gramtz, (obere) Schuhstraße 3.

Bürgerverein.

Die geehrten Mitglieder des Bürgervereins werden zu einer

Versammlung

auf Donnerstag, den 21. Oktober, Abends 8 Uhr, im Restaurationslokale des Herrn Tessendorf, Breitestraße 8, 1 Treppe, eingeladen.

Es wird um recht zahlreichen Besuch dieser ersten Versammlung in diesem Winter gebeten.

Der Vorstand.

Dr. G. Grassmann.

Zum Ausverkauf

8, Bollwerk, Budenhaus 8.

500 gute Winterüberzieher von 9 M. an bis zu den feinsten, sowie gute Winterjacken und Röcke von 5 M. an, auch sehr gute Hosen von 3 M. an, wie auch ganze komplette Anzüge, Regenmäntel, Kutscher- und Kaisermäntel zu jedem annehmbaren Preise, ein großer Posten Pelze von 18 M. an bis zu den feinsten, 400 Reise- und Winterdecken von 3 M. an bis zu den allerfeinsten, sowie Reisekoffer und Taschen, alles sehr billig, 2000 Paar gute Filz-Pantoffeln, alle Größen sehr billig, ein großer Posten Schuhe und Stiefel für Herren, Damen und Kinder, sehr dauerhafte und elegante Arbeit zu sehr billigen Preisen, wie auch 500 Paar Halbstiefel in geradem und Winkelform von 6 M. an, sowie warme Schuhe, halbe Schuhe und sehr gute Morgenschuhe, wie auch sehr gute schwebende Holzschuhe, mit Filz gefüttert, eine sehr große Partie Revolver, Pistolen, Taschen, Plüsch- und Vorderlader-Gewehre, 200 Cylinder- und Anteruhren, sehr gute Harmonikas, Militär-Musikinstrumente, Ausrüstung für Seelen, wie auch gute Regenschirme, Mägen, Hüte, Tücher, Hemden, eingetrickte Socken und mehrere nützliche Gegenstände sind billig zu kaufen nur bei

H. Friedländer, Bollwerk, Budenhaus 8.

Bitte genau auf meine Firma und Nummer zu achten

Reinwollene Schlafdecken.

rotte, 200/150 Cent., 3 Pfd. schwer 8,50 M.
weiße, 200/150 Cent., 3 Pfd. schwer 6
graue, 200/150 Cent., 3 Pfd. schwer 4,20
ganz schwere rothcarrierte Winterdecken 5
roth- und gelbcarrierte 5,50
empfehlen Nie. Kretz in Copen.



Möbel-Ausverkauf

11, Breitestr. 11, empfiehlt nur reell gearbeitete Möbel in allen Holzarten in großer Auswahl zu noch nicht so billig dagewesenen Preisen.

Ein Geldschrank ist mit 45 Thlr. abzugeben Wittwohlfstraße 10 bei C. L. Steffen.

vinz; ihr Sekretär mußte die Korrespondenz mit den Verwaltern derselben besorgen, die Rechnungen und Berichte durchsehen und in den übrigen Stunden ihr vorlesen, mit ihr ausfahren und sie in's Theater begleiten. Er wohnte in ihrem Hause, und es ist wahr, es waren ihm nicht viele Freiheiten gestattet, aber es war dennoch eine Stelle, um die man ihn beneiden durfte. Die Marquise verkehrte mit der vornehmen Welt; ihre Salons waren wöchentlich zweimal geöffnet. Der junge Mann erhielt dadurch Gelegenheit, sich selbst auszubilden und einflussreiche Personen kennen zu lernen, die ihm später nützlich sein konnten. Aber die Bahn des Leichtsinns war einmal betreten, er hatte nicht die Kraft, auf ihr umzukehren. Sein Gehalt war nicht groß, und er stürzte sich für eine Schauspielerin in Schulden. Die Gläubiger drängten. Die in solchen Dingen sehr strenge Marquise durfte nichts davon erfahren. So gewann der Gedanke an ein Verbrechen in der Seele des jungen Mannes immer festeren Boden. In einer Nacht schlich er sich in das Boudoir der Marquise, das nur durch eine Portiere von ihrem Schlafgemach getrennt war. Aus ihrer reich gefüllten Schmuckkassette wollte er einige Gegenstände nehmen. Er rechnete daran, daß die alte Dame den Diebstahl nicht so bald entdecken, dann aber eben

auf ihre Jose als auf ihn den Verdacht werfen würde. Er griff schon in die Schatulle hinein, als er plötzlich die Marquise im Nachtgewand vor sich sah. Sie hatte das Geräusch gehört und sich erhoben; sie rief nicht um Hilfe, weil sie wohl glauben mochte, er werde gerührt und zu Füßen sinken, sein Verbrechen eingestehen und um Verzeihung flehen. Es kam anders. Henri Latour stürzte sich wie ein Tiger auf seine Wohlthäterin. Sie fand nicht einmal Zeit zu einem Hilferuf. Er erdroßelte sie mit den Händen, und nachdem er den Mord vollbracht hatte, flüchtete er mit ihrer Kassette und ihrer Schmuckkassette. Am andern Morgen fand man die Leiche. Sofort lenkte sich der Verdacht auf den Entflohenen und die Verfolgung begann. Man suchte ihn lange vergeblich in Paris; später entdeckte man, daß er die Stadt noch in derselben Nacht verlassen hatte. Erst nach mehreren Wochen wurde er in Marseille verhaftet. Von den Kostbarkeiten und von dem baaren Gelde der Ermordeten fand man nichts mehr bei ihm. Er leugnete anfangs Alles; später gestand er die That ein, und wegen der geraubten Gegenstände befragt, behauptete er, sie seien ihm gestohlen worden. Dabei blieb er — auch dann noch, als er zu lebenslänglicher Bagnostrafe verurtheilt worden war. Im Bagno von Toulon wurde er, wie üblich,

mit einem Schiffsalegenossen zusammengebracht, der wegen mehrmaligen Straßenauftrages ebenfalls für die Dauer seines Lebens verurtheilt war. Mit diesem Genossen lebte er scheinbar in fortwährendem Unfrieden. Die Aufseher hatten keine Ahnung davon, daß Beide die besten Freunde waren und rastlos Pläne zu ihrer Befreiung schmiedeten. Henri Latour wußte überdies die Kunst, ja das Mitleid der Aufseher zu gewinnen; es wurde ihm im Laufe der Zeit Manches gestattet, was nach dem Reglement streng verboten war. Die humane Strömung, die später die Bagnostrafe in Deportation umwandelte, machte sich mehr und mehr geltend. „Acht Jahre hatte Henri Latour verbüßt. Er sollte nun auch mit seinem Genossen nach Cayenne deportirt werden. Da entstand plötzlich eine Revolte im Bagno. Der Aufruhr brach mitten in der Nacht los. Außer den Eingeweihten war Niemand darauf vorbereitet. Einige Aufseher wurden ermordet oder schwer verwundet, die Wache ward überrumpelt und zum größten Theile entwaflnet; aber es gelang der großen Masse nicht, die schweren Thore zu erbrechen und den Ausgang ins Freie zu gewinnen. Als am andern Morgen die Ruhe wiederhergestellt war, vermiste man sechs Sträflinge: unter ihnen Henri Latour. Vier von ihnen wurden wieder eingefangen. Sie erklärten übereinstimmend,

Latour sei der Aufseher gewesen; er habe den Aufstand organisiert und des Zeichens zum Losbrechen gegeben; sämtliche Sträflinge hätten sich befreit, wenn sie mit allen Vorbereitungen fertig gewesen wären. „Mein Herr, Sie können sich denken, daß die Behörden alle Hebel in Bewegung setzten, um diesen gefährlichen Menschen wieder habhaft zu werden. Er war und blieb aber verschwunden. Das heißt verschwunden nicht! Dann und wann tauchte unter anderen Namen auf; aber so stark wir es hinter ihm her waren, es kam nicht zu seiner Greifung. Als Marquis von Saint Sauveur er sich einige Wochen in Paris aufgehalten habe und dort als großer Herr aufgetreten sein; das ist er nach London gegangen, und dort sind unter einem andern hochtönenden Namen die Juwelen der Marquise von Rochefort verkauft worden. Als dies erfuhren, war es bereits zu spät; Latour hat London wieder verlassen, und es hieß, er habe nach Deutschland gewendet. Aber wo ihn hier suchen wir? Wir können nicht überall unsere Agenten haben und wer weiß, unter welchem Namen er hier seine Gammelfreude verübt!“ (Fortsetzung folgt.)

Wir haben in Folge rückgängiger Konjunktur und auch ganz besonders günstiger Einkäufe ganz außerordentlich bedeutende Preisherabsetzung auf

sämmtliche Qualitäten unseres Lagers von Leinwand und Baumwollwaaren

eintreten lassen, und empfehlen — in unsern eigenen Werkstätten als besonders günstig zum Verarbeiten auf der Maschine erprobten Qualitäten —

bestes Elsasser Hemdentuch und Haustuch, Chiffons, Shirtings, Madapolams, Dowlas u. Hollands, Negligeestoffe u. Parchende

bei unserer bekannt reellsten Bedienung wesentlich unter den bisherigen, auch schon so sehr billigen Preisen.

Als ganz besonderen

!Gelegenheitskauf!

empfehlen wir einen großen Posten

vorzügliche Elsasser Piqué-Parchende zu Nachtjacken etc.

weit unter bisherigen niedrigsten Fabrikpreisen. Zuschneiden sämtlicher bei uns entnommener Stoffe kostenfrei.

Gebrüder Aren,

Breitestr. 33.

!!Weiße Gardinen!!

von den einfachsten bis elegantesten Genres in solidesten Fabrikaten empfehlen wir in größter Auswahl zu ungewöhnlich billigen Preisen.

!!Bettfedern u. Daunen!!

in stets frischer neuer Waare.

Bei Entnahme von Federn wird das Nähen der Inlette unentgeltlich besorgt.

Gebrüder Aren,

Breitestr. 33.

Markt-Anzeige.

Zu diesem Jahrmarkt empfehle mein anerkannt bestes Steinpflaster mit und ohne Mandeln, alle Sorten Honigkuchen, ff. Packete, ff. diverse Zuckernüsse, sowie alle feinsten Bonbons, Brust-Karamellen, Honigbonbons u., die feinsten Konfituren, Chocolate u.

Sämmtliche Waaren sind in meiner Bude Lindenstraße, vis-a-vis dem Herrn Dr. Scharlau'schen Hause, und in meinem Laden grüne Schanze 19, Karlstr.-Ecke, zu haben.

Wiederverkäufern den höchsten Rabatt.

C. Paul,

Bonbons-, Konfituren- und Honigkuchen-Fabrik, grüne Schanze 19.

ff. Honig à Pfund 60 Pfg. in bester Qualität offerirt

C. Paul, grüne Schanze 19.



Schirmfabrikant, Schützenstr. 28, solides schirme 20 M., pro St. 2) 48 " " 5 an, 72 " " 7) gantesten Genres. außerhalb Bezug-Stoffe und großer Auswahl.

Schirm-Settin, untere empfiehlt seine Regen- in Zanzibar pro St. 2) 48 " " 5 an, 72 " " 7) bis zum höchsten Aufträge nach prompt effectuirt. Fourturen in

Für Sattler u. Tapeziere.

Cosensen, doppelseitige, dreifache, glatte Sophageflechte billigst bei

J. Steinberg, Breitestr. 11.

Verfälschungene

Bruchstücken in Schablonen. Echte Dinte z. Wäsche, unauflöslich in Wäsche, Stabentwürfen in der Messing empf. A. Schultz, Frauenstr. 44, Schablonenfabr.

Zur Wäschestickerei

große Auswahl von Schablonen in jeder Art. Schablonen-Kästchen zur Wäschestickerei, nützliches Geschenk für Damen, empf. A. Schultz, 44, Frauenstr. 44, Schablonenfabr.

Heirathsge such.

Ein größerer Gutsbesitzer, dessen Gut in der schönsten Gegend der Oberlausitz, 20 Minuten von der Stadt entfernt liegt, Wittwer, in den 40er Jahren, gebildet und von angenehmem Aussehen, ist Willens, sich wieder zu verheirathen. Gleichgültige ältere Damen oder Wittwen, welche Vermögen besitzen, das auf Wunsch auch durch erste Hypothek sicher gestellt werden kann, wollen Befürs weiterer Correspondenz vertrauensvoll ihre Adr. unter Chiffre O. P. 51 bis 1. November an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Berlin gelangen lassen. Discretion zugesichert. Agenten unbedingt verboten. Jede Maschinenarbeit wird sauber und billig angefertigt Grünhof, Gartenstr. 2, 2 Tr.

Ein verheirath. Mann (Kaufmann)

mit gut. Handschrift sucht Stell. im Komptoir oder Bureau Näh. Auskunft giebt die Exp. d. Bl., Schützenstr. 9.

Wilhelms-Bad

Schweizerhof 2 empfiehlt warme Bannen-Bäder. Feine Kellnerin beschafft schnell C. F. Hofmann Dresden, Scheffelsg. 281.

Aux Caves de France

von Oswald Nier, Schulzenstrasse 41. Allezeit Weinhandlung nebst Weinstuben zur Einfuhr. garant. reiner ausgepaster franz. Natur-Weine u. Champagner zu bis jetzt in Deutschland unbek. billigen Preisen. Preis-Cour. auf Verlangen gratis. Neu! Stamm-Erfrischung: a 55 Pfg., incl. 1/2 Liter Wein 90 Pfg. Table d'hôte von punkt 1—4 Uhr à Couvert Mark 1.20, im Abonnement Mark 1. Heute Mittag-Menu: Bouillon-Suppe, Zander au four, Kohlrüben mit Beilage, Wildbraten mit Kartoffeln, Compot und Salat, Butter und Käse. Soupers à M. 1.50. Moutarde soup, Ragout fin au coquille, Grünkohl mit Kastanien und Beilage, Krammels-Vogel mit Kartoffeln, gespicktes Schweinefleisch, Compot und Salat, Butter und Käse. Speiser à la carte zu 1-60 Pfg. Täglich frische französische Austern per Dtz. Mk. 0.90.

Thalia-Theater.

Heute, Mittwoch: Große Extra-Benefiz-Vorstellung für Montag u. Herrn M. Dalatkewicz. Acht Stunden vermählt. Singpiel in 1 Akt. Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 50 Pf. O. Reitz.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 20. Oktober: Zum 1. Male. Die beiden Reichenmüller. Schwan in 8 Akten von Anton Anno. Donnerstag, den 21. Oktober: Zum 11. Male: Krieg im Frieden. Lustspiel in 5 Akten von G. von Moser und F. v. Schönthan.